

sehrt. Sie können eben nicht schrumpfen, weil der Verlust an Wasser im Blut, sobald diese Salze in grösserer Menge darin circuliren, durch Aufnahme von Wasser aus den Geweben wieder ausgeglichen wird.

In ihrem Einfluss auf die Flimmerbewegung zeigen sich die Kali- und Natronsalze auch nicht verschieden; sie regen sie an in verdünnter und zerstören sie in concentrirter Lösung.

Schliesslich möchte ich auch an dieser Stelle noch einmal hervorheben, dass der eminente Unterschied in der physiologischen Wirkung der Kali- und Natronsalze auch therapeutisch seine Würdigung finden sollte.

Ich habe nachgewiesen, dass das salpetersaure Natron, welches in den letzten Jahrzehnten dem Kalisalpeter als pulsverminderndes Mittel vorgezogen wurde, gar keine Wirkung auf das Herz und auf die Temperatur hat. Es ist selbst für kleinere Säugethiere in den Dosen, wie sie beim Menschen zur Anwendung kommen, noch indifferent. Seine fernere Anwendung ist durch nichts gerechtfertigt. Will man bei den betreffenden Indicationen dem salpetersauren Salz einen Vorzug vor den anderen Verbindungen geben, obgleich alle gleich intensiv wirken, so sollte man zum Kali nitricum zurückkehren, welches schon in kleinen Dosen die Herzthätigkeit und Temperatur sicher herabsetzt.

Berlin, im October 1865.

XXVI.

Kleinere Mittheilungen.

1.

Medizinisch-naturwissenschaftlicher Nekrolog des Jahres 1865.

Zusammengestellt von Dr. Wilhelm Stricker,
pract. Arzte in Frankfurt a. M.

Januar.

7. Nürnberg. Dr. J. W. Sturm, geb. 1808, Botaniker, Fortsetzer des Werkes:
„Deutschlands Flora“. (Flora No. 2.)
8. Strasburg. Dr. Ch. Ph. H. Stöss, 76 Jahre alt.

Januar.

10. Cassel. Prof. Winkelblech an der polytechnischen Schule, als Schriftsteller: Karl Marlo.
14. Wiesbaden. Obermedicinalrath Dr. J. B. v. Franque, Referent im Medicinalwesen bei der Nassauischen Regierung, Curarzt in Ems, 68 Jahre alt.
24. München. Ober-Med.-Rath Weisbrod.

Februar.

1. Grevenburg bei Steinheim. Oberbergrath a. D. von Oeynhausen.
5. Schönbrunn bei Wien. Heinrich Schott, Director sämmtlicher kaiserlicher Gärten und der Menagerie von Schönbrunn, 71 Jahre.
10. Rom. Der petersburger Akademiker Lenz, geb. 1804.
16. Paris. Pierre Gratiolet, Prof. der Zoologie an der Sorbonne, 50 Jahre alt.
17. Breslau. Geh.-Med.-Rath Prof. Dr. Betschler, seit 1828 Director der geburtshülf. Klinik, 69 Jahre alt.
27. St. Petersburg. Sir Archibald W. Crichton, Leibarzt des Kaisers Nicolaus, 74 Jahre alt.

März.

1. Prag. Dr. Popel, Prof. der Staatsarzneikunde.
14. Würzburg. Prof. der pathologischen Anatomie August Förster.
27. Schloss Valar bei Coesfeld. Fürst und Rheingraf Friedrich zu Salm-Horstmar, 66 Jahre alt, Botaniker.

April.

13. Dorpat. Adolf Wachsmuth, Prof. der Pathologie und Klinik.
15. Solothurn. Am. Gressly, Naturforscher, Begleiter G. Berna's auf dessen Nordfahrt.
18. Bantam (Java). Dr. Bernstein, geb. 1828 in Breslau, seit 1855 in Batavia, seit 1860 mit der Erforschung von Niederländisch-Indien betraut.
26. New-York. Valentin Mott, geb. auf Long Island 1785. (Harper's Weekly 20. März. Arch. génér. 6me Ser. VI. 372.)
29. Genf. Geh. Ob.-Med.-Rath Prof. Bergmann, geb. zu Göttingen, seit 1852 Prof. in Rostock.
30. Lyndhurst-House bei Norwood. Robert Fitzroy, Viceadmiral, Vorsteher der meteorologischen Stationen von Grossbritannien, durch Selbstmord. (Illustr. Ztg. No. 1106.)

Mai.

15. Münster. Reg.-Med.-Rath Tourtual, durch Selbstmord.
18. Dresden. Hofrath Dr. Gustav Seydel, Specialist für Blasenkrankheiten.
27. Kiel. Etatsrath Dr. med. Hegewisch, 82 Jahre alt, als Schriftsteller: Franz Baltisch.

Juni.

4. St. Petersburg. Staatsrath und Akademiker Adolf Theodor Kupffer, Director des physikalischen Centralobservatoriums von Russland.
8. London. Sir John Richardson, Schiffs chirurg, 77 Jahre alt, Begleiter von Sir John Franklin auf dessen Nordpolfahrt.
10. Düsseldorf. Geh. San.-Rath Dr. Bourne, Director der dasigen Irrenpflegeanstalt.

Juni.

15. Elberfeld. Dr. K. Pagenstecher, Hospitalarzt, 41 Jahre alt.
24. Danzig. San.-Rath Ernst Ferdinand Klinsmann, Hospitalarzt und Botaniker, geb. zu Danzig 1794. (Botanische Ztg. No. 46.)*)
25. London. Robert Ferguson, Leibarzt und Geburtshelfer der Königin, geb. 1799 in Indien. (Medical Times 1 Juli.)

Juli.

29. Wien. A. v. Baumgartner, geb. 1793 in Böhmen, Physiker, 1851 Handelsminister, Präsident der k. k. Akad. der Wissensch.

August.

10. Brüssel. Jean Franc. Jos. Dieudonné, Präsident der Soc. des sciences méd. et natur., Chefredacteur des Journal de méd., de chirurgie et de pharmacologie, 55 Jahre alt.
11. Paris. Prof. Dr. Beau, Mitgl. der Akad. der Med., geb. 1806 zu Collonges (Ain). (Illustration vom 16. Sept. Arch. génér. VI. 589.)
12. Kew bei London. Sir William Hooker, Dir. des Botanischen Gartens daselbst.
13. Döbling bei Wien. Dr. Ignaz Philipp Semmelweis, Prof. der Geburshilfe in Pesth, geb. 1818 in Ofen. (Wiener med. Presse S. 841.)
16. Stuttgart. Dr. med. Hermann Hauff, geb. 1800 zu Stuttgart, ursprüngl. Arzt, seit 1828 Redactor des „Morgenblatts“, Hofrath und Bibliothekar. (Schwäb. Merc. 30. August.)
26. Spandau. Joh. Franz Encke, geb. 1791 zu Hamburg, Director der Sternwarte zu Berlin 1825—1864. (Illustr. Ztg. 14. Oct.)
29. Kissingen. Prof. Dr. Robert Remak aus Berlin, geb. 1815 zu Posen. (Berl. kl. Wochenschr. S. 372. Deutsche Klinik No. 44.)

September.

10. St. Petersburg. Staatsrath Dr. C. H. Pander, geb. 1794.
11. Höxt. Dr. Piumti, Director der Kaltwasserheilanstalt zu Elgersburg.
14. Cremona. Dr. Cerioli, 85 Jahre alt.
15. Bonn. Prof. Schaum, Entomolog aus Berlin.
19. Montpellier. Alquié, Prof. der chir. Klinik.
21. Zürich. Prof. Locher-Zwingli, 65 Jahre alt, ehemal. Prof. der Chirurgie und Dir. der chirurg. Klinik.

October.

6. Strasburg. Dom. Aug. Lereboullet, Dekan der Faculté des sciences, Direktor des Musée d'hist. natur., 61 Jahre alt.
12. Wien. Hessler, Prof. am Polytechnicum, durch Selbstmord.
17. Paris. Prof. Malgaigne, geb. 1806 im Moseldepartement. (Arch. génér. 6me ser. VI. 634. Gazette des hôpitaux 24. Oct.)

*) Zur Würdigung ärztlicher Gehaltsverhältnisse! In dem angeführten Nekrolog heißt es: „1825 erhielt Kl. die zweite Stelle eines Arztes am Danziger Stadtlazareth nebst der etwaigen Vertretung des ersten Arztes der Anstalt und der ganzen Stadtarmenpraxis ausserhalb derselben für 60' (schreibe sechzig) Thaler Gehalt jährlich!“

November.

1. London. John Lindley, geb. 1799, Prof. der Botanik am Lond. University College seit 1829. (Lond. illust. News 9. Decbr.)
- * 9. Bonn. Geh. Med.-Rath Prof. Karl Mayer.
10. Breslau. San.-Rath und Kreisphysicus Dr. Karl Klose.
23. Kissingen. Dr. Carl Schmidt, prakt. Arzt.
27. Prag. Rector der Universität und Decan, kais. Rath Dr. Reisig, durch Selbstmord.

December.

7. München. Med.-Rath Prof. Dr. Horner, Director des Allgemeinen Krankenhauses.
 13. Halle. Geh. Med.-Rath Prof. Peter Krukenberg, geb. 1789 zu Braunschweig, ehem. Director der inneren Klinik.
 14. Stuttgart. Staatsrath von Ludwig, ehemal. Leibarzt und Director des Medic.-Collegiums.
 22. München. Prof. und Akademiker Albert Oppel, Paläontolog aus Stuttgart.
 22. Wien. Reg.-Rath Prof. Franz Schuh, geb. 1805 zu Scheibbs in Oestreich.
-

2.

Osteom des grossen Gehirns und Ventrikelbildung im Ammonshorn, beobachtet bei einem Epileptischen *).

Von Dr. Franz Meschede,
zweitem Arzte der Westpreussischen Provinzial-Kranken-Anstalten zu Schweiz.

Die vorstehend bezeichneten Anomalien wurden von mir bei einem im November 1859 im Alter von 26 Jahren in die hiesige Irren-Anstalt (H.-J. No. 334) aufgenommen und am 22. Juli 1863 gestorbenen Kranken, Namens Z-n, beobachtet, welcher seit seinem 14. Lebensjahre an Epilepsie gelitten hatte und allmählich blödsinnig geworden war. Ueber die Entwicklung der Krankheit entnehme ich den vorliegenden ärzlichen Nachrichten Folgendes: Z-n, Sohn eines Arbeitmannes, soll schon als Kind ein eigenthümliches Wesen gezeigt, sich übrigens gut entwickelt und die Schule mit Erfolg besucht haben. Als Knabe von 14 Jahren hatte er sich eines Tages durch übermässigen Genuss von Stachelbeeren eine Unpässlichkeit zugezogen und dieserhalb ein Brechmittel bekommen. Während des hierdurch verursachten Erbrechens verfiel Z. zum ersten Male in epileptische Krämpfe. Von dieser Zeit an stellten sich die epileptischen Anfälle öfter ein, und zwar wie berichtet wird, regelmässig bei Eintritt des Neumondes und pausirten nur einmal während acht Wochen nach dem Gebrauche einer Arznei. Sie erfolgten grösstentheils in ein-

*) Das betreffende pathologisch-anatomische Präparat ist von mir in der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Hannover (Section für Psychiatrie) vorgezeigt und zugleich das Wesentliche der Krankheitsgeschichte kurz mitgetheilt worden.